

Liebe Freunde des NABU Langenhagen,

willkommen im Jahr 2009. Auch für dieses Jahr haben wir uns viel vorgenommen! So soll die Eisvogelnistwand bis April auf unserer Naturinsel fertig gestellt werden. Wie in den Jahren zuvor, stellen wir auch in diesem Jahr wieder Sperrbarken zum Schutz von wandernden Amphibien, wie Erdkröte, Grasfrosch und einigen Molcharten an der Wohltrift (Nordseite Flughafen) auf. Nähere Informationen dazu finden Sie in diesem Newsletter.

Ein kleines Jubiläum feiern wir in diesem Jahr ebenfalls: unsere Naturinsel wird seit 5 Jahren von unserer Rudi-Rotbein Kindergruppe naturnah gestaltet. Das Programm für die Kindergruppe befindet sich noch in der Vorbereitung.

Unser Jahresprogramm für die Vogel, Laubfrosch und Fledermaus-exkursionen ist bereits fertig gestellt und liegt diesem Newsletter bei. Ich hoffe wir können Sie auch in diesem Jahr bei unseren zahlreichen Führungen begrüßen.

Es grüßt Sie

Ihr NABU Langenhagen

Ricky Stankewitz, 1. Vorsitzender



Nr. 01 / 2009



NABU: Energiespartipps mobil Niedersachsen kommt nach Langenhagen

Energiespartipps aus erster Hand für Umwelt und Geldbeutel

Das Energiespartipps mobil Niedersachsen des Naturschutzbundes NABU macht Station in Langenhagen: vom **17. bis 25. Januar** wird das einmalige Mobil, das durch Förderung des Niedersächsischen Umweltministeriums mit Projektmitteln des Landes Niedersachsen erstellt wurde, auf der Baumesse »Ausbau« stehen.

Kooperationspartner des NABU für das Mobil ist der Landesinnungsverband für das Schornstiefegerhandwerk.

Da Energie noch nie so teuer wie heute war, wird immer mehr Menschen bewusst, welche kostbare Gut sie ist. Daher geben am Energiespartipps mobil Mitarbeiter des NABU und der Schornstiefegerinnung in anschaulicher Art und Weise Einblicke in die Wirkungsweise von Energie und Energiedämmung.

Uns kommt es darauf an, nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern durch einfach zu vermittelnde Beispiele deutlich zu machen, dass Energieeinsparung oft viel leichter umzusetzen ist, als viele glauben. Dabei reicht der thematische Bogen, der anschaulich und lebendig dargestellt wird, weit – von den neuralgischen Punkten im Haus, etwa am Dach, den Wänden und den Fenstern, über die Haustechnik, den Einsatz erneuerbarer Energien, Tipps zur erleichterten Suche nach Fördermitteln und Strom sparen.

Das begehbare Energiespartipps mobil mit seiner Ausstellung und den bereit gehaltenen Info-Materialien zum Mitnehmen sehen wir vom NABU Langenhagen als klaren Beitrag zum Klimaschutz denn: Nicht verschwendete Energie schont die Umwelt am besten - und dies wird man schnell am eigenen Geldbeutel spüren. Der besondere Service für alle interessierten Bürger: Fachkräfte des Schornstiefegerhandwerks bieten eine kostenfreie Energieberatung für Bauherren und Hausbesitzer vor Ort an.

Weitere Informationen über das Energiespartipps mobil erhalten Sie im Internet: www.energiespartipps.de



Foto: U. Manzke

Schau mal wer da wandert – Amphibienschutz in Langenhagen

Alle Jahre wieder – und mittlerweile immer eher – wandern unsere heimischen Amphibien aus ihren Überwinterungsquartieren an ihre Laichgewässer. Dabei müssen sie natürlich auch Straßen überqueren, was für viele Tiere den sicheren Tod bedeutet.

Wir betreuen seit Jahren mehrere Wandergebiete in Langenhagen. Insbesondere der Bereich nördlich des Flughafens an der Wohltrift wird von uns täglich besucht. So stellen wir jeden Abend während der Wandersaison Absperrbarken auf, die Autofahrer an der Durchfahrt dieses Wandergebietes hindern sollen (obwohl hier ohnehin die Durchfahrt für alle Kraftfahrzeuge verboten ist). Dies ist leider notwendig, da sich nur wenige Autofahrer an das Durchfahrtsverbot halten. Wir würden außerdem gern die Wanderstrecke an der Kananoher Straße, Höhe Parkplatz Hasenheide betreuen, haben dafür aber bisher nicht genügend Helfer finden können. Der Verkehr wird in diesem Bereich mit Schildern auf 30 km/h begrenzt, aber auch hier halten sich nur wenige Autofahrer an die vorgeschriebene Geschwindigkeit. Ordnungsamt und Polizei sind aufgrund von fehlendem Personal viel zu selten vertreten, so dass hier langfristig nicht mit einer Verbesserung der Situation zu rechnen ist.

Viele Menschen wissen nicht, dass der unter dem Auto entstehende Druck bei Geschwindigkeiten über 30 km/h die inneren Organe der Amphibien schwer schädigt oder diese sogar aus dem Leib presst. Viele Tiere verenden dadurch qualvoll. Aber auch für die ehrenamtlichen Helfer, die die Amphibien über die Straße tragen, stellen zu schnelle Autos eine Gefahr dar. Wir können und möchten hier nur an die Vernunft der Autofahrer appellieren und diese um Rücksicht bitten.

Wer uns in diesem Jahr bei der Amphibienwanderung unterstützen möchte, kann sich gerne bei Ricky Stankewitz unter der Telefonnummer 0511-7 24 69 26 oder per E-Mail an ricky-stankewitz@web.de melden. **rs**

Serie über heimische Vögel im Stadtmagazin geht weiter

Seit April 2008 haben wir im Stadtmagazin Langenhagen einen Stammplatz. Dort veröffentlichen wir Beiträge über unsere heimischen Vögel. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir diese Serie auch im Jahr 2009 fortführen dürfen. Sie finden unsere Beiträge immer im Terminkalender, in der Regel auf Seite vier. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei Bettina Reimann und Bernd Winter vom Stadtmagazin für die Unterstützung bedanken. Wenn Sie einen der alten Beiträge verpasst haben, können Sie diese auch online unter www.stadtmagazin-langenhagen.de/3.html nachlesen und wer möchte auch herunterladen. **rs**



Foto: R. Stankewitz

Vorstellung der Gutachten zur Hannoverschen Moorgeest

Am 01. Dezember 2008 wurden im Bürgerhaus Bissendorf die Gutachterergebnisse zum GR Projekt Hannoversche Moorgeest vorgestellt. Die Vertreter der Region Hannover stellten dabei nochmals klar, dass die Wasserstandsrückhaltung nur das Kerngebiet betrifft und keine Erhöhung der Grundwasserstände im Siedlungsbereich sowie der bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen vorgesehen sind. Als neue Projektmanagerin wurde Dipl. Ing. Agrar Reinhild Muschter vorgestellt.

Das **sozioökonomische Gutachten** vom Büro BTE Tourismus besteht aus einer Risiko- und Chancenanalyse. Insgesamt wurden 40 landwirtschaftliche Betriebe die größer als 10 ha sind befragt. Nur 4 liegen mit 60 % der Flächen im Projektgebiet (PG). Die Umfrage ergab, dass eine Reduzierung der landwirtschaftlichen Fläche nicht akzeptiert werden kann, ein Flächentausch jedoch vorstellbar ist. Impulse für den Tourismus erwartet keiner der befragten Landwirte. Ein Viertel der Flächen im PG (1400 ha) sind Waldflächen, von denen 46% in Landesbesitz und 44% Privatwald sind. Es gibt 800 Privatwaldbesitzer, davon 500 mit Flächen unter einem Hektar. Die Gutachter halten spezielle Erhebungen / Waldinventuren für erforderlich.

Im PG gibt es 21 Jagdreviere von denen 16 verpachtet sind. Die Auswirkungen für die Jagd werden als gering eingeschätzt.

Für Freizeit und Erholung wird ein Besucherlenkungskonzept empfohlen, da das PG ein wichtiger Naherholungsraum ist. Für die touristische Wertsteigerung des Gebietes wurden u.a. Moorerlebnispfade, Moortunnel, Moorerlebniszentrum und gastronomische Angebote (Moorschucke) genannt.

Das **floristische und faunistische Gutachten** wurde von Dr. Thomas Kaiser, Arbeitsgruppe Land & Wasser (ALW) und Mathias Fischer, Büro Biodata vorgestellt. Dieses Gutachten ist sehr umfangreich und würde den hier zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen. Daher werden hier nur Auszüge vorgestellt. Die vollständigen Gutachten sollen demnächst im Internet zur Verfügung gestellt werden, die in Bissendorf gezeigten Präsentationen finden Sie im Internet unter www.moorgeest.de.

Im PG wurden 126 Biototypen mit insgesamt 230 Pflanzenarten gefunden. Von diesen Biototypen sind hinsichtlich des Wasserhaushaltes 30% stark entwässert, 32% deutlich entwässert, nur 8% intakt und 30% lassen keine eindeutigen Rückschlüsse aufgrund der Vegetation zu. Die Gutachter sind der Auffassung, dass der Wasserhaushalt stabilisiert werden muss. Wie wertvoll die Biotope im PG sind, zeigt die vegetationskundliche Bewertung nach einem fünfstufigen Wertesystem, wonach 38% die höchste Wertstufe V, 30% die Wertstufe IV, 14% die Wertstufe III, 17% die Wertstufe II und 2% die Wertstufe I erhalten haben. Von den 230 Pflanzenarten stehen 39 auf der »Roten Liste der gefährdeten Arten (RL)« Niedersachsen und 30 Arten auf der bundesweiten RL. In den 8 untersuchten Tiergruppen (Vögel, Fledermäuse, Reptilien, Amphibien, Nachtfalter, Tagfalter, Libellen, Laufkäfer) wurden 580 Arten gefunden. Von den 114 gefundenen Vogelarten sind 90 Brut- und 24 Gastvogelarten. 25 Brut- und 13 Gastvogelarten sind auf der RL. Unter den Brutvögeln finden sich u.a. die Bekassine mit 7 Brutpaaren (BP), der große Brachvogel 2 BP, der Kiebitz mit 14 BP, das Braunkehlchen mit 19 BP und der Ziegenmelker mit 40 BP. Bedeutende Vertreter der Reptilien sind die Kreuzotter und die Schlingnatter. In 18 Gewässern wurden 7 Amphibienarten, darunter Kleiner Wasserfrosch und Moorfrosch festgestellt. Es wurden 48 Libellenarten gefunden, unter denen sich 10 von 11 typischen Moorlibellenarten befinden. Herauszuheben ist die Zwerglibelle im Helstorfer Moor, die nur noch an 5 weiteren Stellen in Niedersachsen vorkommt. Vertreter der übrigen Insektengruppen sind:

Tagfalter	30 Arten	darunter 7 RL Arten
Nachtfalter	265 Arten	darunter 43 RL Arten
Laufkäfer	104 Arten	darunter 21 RL Arten

Das **hydrogeologische Gutachten** wurde von Dr. Ludger Meyer von der Ingenieurgesellschaft Heidt & Peters vorgestellt. Über das PG wurde ein Netz von 89 Messstellen gelegt, das von Fremdbetreiber-Messstellen ergänzt wurde. Die Messstellen sind in den Mooren, wie auch am Rande der Ortschaften verteilt. Das Untersuchungsgebiet war hierbei größer als das der floristischen / faunistischen Kartierungen. Vom November 2007 bis Oktober 2008 – ein insgesamt nasses Jahr mit besonders nassem Winter und trockenem Sommer – wurden die Untersuchungen durchgeführt. Nach Auffassung des Gutachters sind die Naturschutzziele annähernd erreichbar, ohne Siedlungen und landwirtschaftliche Flächen zu beeinträchtigen.

Diese Ergebnisse machen Mut, dass das GR Projekt Hannoversche Moorgeest nun auch in die Umsetzungsphase starten kann. Wir sind auch weiterhin im Aktionskreis Hannoversche Moorgeest aktiv und werden Sie auf dem laufenden halten. **rs**



Auch im Winter zu beobachten: Der Rotmilan

Er ist einer der größten und elegantesten der in Niedersachsen heimischen Greifvögel und er war im Jahr 2000 der NABU-Vogel des Jahres. Mit etwas Glück und dem richtigen Standort kann man den Rotmilan sogar am frostigen Winterhimmel beobachten, weiß Elke Halle vom Naturschutzbund NABU in Langenhangen zu berichten:

Traditionell verbringt der Rotmilan den Winter in Spanien, Portugal oder Südwestfrankreich, wo es auch während der Wintermonate ausreichend Nahrung gibt. Er kommt meist im Februar oder März wieder zu uns zurück und

beginnt dann bald mit seinen eindrucksvollen Balzflügen. Aber Traditionen gelten auch in der Vogelwelt nicht mehr als unumstößlich. In den letzten Jahren ist die Tendenz zu beobachten, dass Rotmilane auch in heimischen Gefilden überwintern. Der Grund für diese Umstellung liegt zum einen in der relativ milden Witterung der vergangenen Winter und in den neuen Nahrungsquellen, die sich der Rotmilan erschlossen hat. Der erweist sich nämlich als echter »Kulturfolger« und hat Mülldeponien als ganzjährig nutzbares Jagdrevier entdeckt. Dort holt er sich Mäuse und Ratten, verschmäht aber auch Aas oder Küchenabfälle nicht.

Es ist also kein Ding der Unmöglichkeit, den Vogel mit dem hellen Kopf und dem charakteristischen tief gegabelten Schwanz auch jetzt in der Winterzeit, meist in der Nähe von größeren Mülldeponien, majestätisch durch die Lüfte segeln zu sehen. Bei diesem Anblick fällt es schwer sich vorzustellen, wie die stolze Gabelweihe, so einer der volkstümlichen Namen des Vogels, zwischen Plastiktüten und Einwegverpackungen nach Nahrung sucht. Und dennoch ist das Leben auf der Müllkippe meist »gesünder« als der Zug in das Winterquartier. Allen Gesetzen und internationalen Schutzbemühungen zum Trotz werden alljährlich Hunderte ziehender Milane von Jägern in Frankreich vom Himmel geholt. „Ein absolut unerträglicher Zustand, der vor dem Hintergrund, dass der Rotmilan fast ausschließlich bei uns in Mitteleuropa vorkommt und wir deshalb eine ganz besondere Verantwortung für ihn haben, eine noch dramatischere Dimension bekommt,“ meint Elke Halle, die alle Naturfreunde auffordert den NABU in seinen Bemühungen um den Schutz des Mitteleuropäers unter den Greifvögeln zu unterstützen. **eh**

Aus dem Bundesverband:

Michael Glos verdient sich den »Dino 2008«

30. Dezember 2008 - Der NABU hat Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) mit dem »Dinosaurier des Jahres 2008« – Deutschlands peinlichstem Umweltpreis – ausgezeichnet. „Trotz aller Warnungen vor den ökonomischen Folgen des Klimawandels hat sich der Bundeswirtschaftsminister als hartnäckiger Bremsklotz in Sachen Klima- und Umweltschutz hervorgetan“, begründete NABU-Präsident Olaf Tschimpke die Wahl.

Glos' Öko-Bilanz ist katastrophal: Beim Kernstück der europäischen Klimapolitik – dem Handel mit Verschmutzungsrechten – hat sich der Minister von Anfang an dafür ausgesprochen, dass die Stromkonzerne und möglichst viele Industriezweige auch in Zukunft alle Berechtigungsrechte zum Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase kostenlos erhalten. Wider besseren Wissens hat er gezielt Verunsicherung in der Bevölkerung über eine angebliche Stromlücke geschürt, um die zunehmenden Proteste und Vorbehalte gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke aufzuweichen und für die Atomenergie zu werben. Gar nicht zu reden von der blödsinnigen Forderung nach einem Billigtarif für Atomstrom.

„Es ist schamlos, wie vehement der Bundeswirtschaftsminister als verlängertes Sprachrohr der Atomlobby für diese Steinzeit- und Risikotechnologie kämpft und gleichzeitig den Ausbau der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungstechnik blockiert. Statt Großkraftwerke auf Basis von Atomkraft und Kohle brauchen wir dezentrale Anlagen für die Strom- und Wärmeversorgung, den Ausbau erneuerbarer Energien und wirksame Maßnahmen für mehr Energieeffizienz“, forderte Tschimpke. Der Bundeswirtschaftsminister solle sich lieber mal Gedanken darüber machen, wie die Atomkonzerne stärker an den Mehrkosten der Atomenergie beteiligt werden können. „Sowohl bei der Suche nach einem geeigneten Endlager für den wachsenden Atommüllberg als auch bei der Sanierung von Altanlagen wie der Asse sollten die Stromkonzerne finanziell in die Pflicht genommen werden“, erklärte der NABU-Präsident.

Der Bundeswirtschaftsminister sei auch zu weiten Teilen dafür verantwortlich, dass das Energie- und Klimapakett der Bundesregierung so verwässert wurde, dass sich damit die notwendige Reduzierung der Treibhausgase in Deutschland um 40 Prozent bis 2020 gegenüber dem Basisjahr 1990 nicht erreichen lässt.

Die Förderung zukunftssträchtiger Wirtschaftszweige und Technologien überlasse Glos lieber dem



Foto: NABU

Umweltministerium und dessen Klimaschutzinitiative. „Hätte er sich mit seiner Forderung durchgesetzt, auch die Energiekonzerne weiterhin mit kostenlosen Emissionsrechten zu beschenken, dann stünden jetzt sogar noch weniger Mittel für innovative Umwelttechnologien zur Verfügung“, erläuterte Tschimpke. Mit Blick auf die Finanz- und Wirtschaftskrise sei ihm außer Steuersenkungen für Umwelt- und Klimasünder nichts eingefallen. Im Gegenteil, als einer der ersten habe er die Klimaschutzaufgaben für die Autoindustrie in Frage gestellt und damit ein wichtiges Instrument zur Senkung des Schadstoffausstoßes im Verkehr torpediert.

„Herr Glos hat sich die Trophäe redlich erarbeitet. Leute wie er sind schuld daran, dass eine zukunftsfähige und nachhaltige Wirtschaftspolitik in Deutschland immer wieder auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben wird“, so der NABU-Präsident.

Termine:

Samstag 24.01.2009 um 11:00 Uhr: 2. Termin Nistkästen aufhängen

Beim Termin im November 2008 konnten nicht alle Nisthilfen im Eichenpark aufgehängt werden. Jetzt wollen wir die restlichen Kästen anbringen

Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky-stankewitz@web.de

Sonntag 25.01.2009 um 09:00 Uhr: Wintergäste an den Wietzeseen

Wasserflächen üben eine große Anziehungskraft auf Vögel aus.

Die Langenhagener und Isernhagener Wietzeseen sind für die zahlreichen Wintergäste bekannt. Auf dem Rundgang von 09:00 bis ca. 11:00 Uhr können Sie diese mit uns beobachten.

Treffpunkt: Wietzepark Parkplatz Langenhagener Seite

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky-stankewitz@web.de

Freitag 20.02.2009 um 19:00 Uhr: Jahreshauptversammlung

Mitglieder erhalten eine gesonderte Einladung. Gäste sind herzlich willkommen!

Treffpunkt: IGS Langenhagen, Konrad-Adenauer-Str. 21/23 in der Teestube

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky-stankewitz@web.de

Samstag 28.02.2009 um 14:00 Uhr: Frühlingserwachen auf der Naturinsel

Alljährlich im Frühjahr muss unsere Naturinsel Fit für den Frühling gemacht werden.

Im Anschluss an diesen ca. 2 Stunden dauernden Arbeitseinsatz werden wir, je nach Wetter, grillen.

Treffpunkt: Wietzepark Parkplatz Langenhagener Seite

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky-stankewitz@web.de

Sonntag 15.03.2009 um 09:00 Uhr: Vogelspaziergang am Wietzeblick

Der Langenhagener Wietzeblick ist bekannt für viele interessante Vogelbeobachtungen.

Welche Vogelarten schon aus dem Winterquartier zurück sind wollen wir mit Ihnen gemeinsam beobachten. Der Rundgang dauert ca. 2 Stunden.

Treffpunkt: Parkplatz Kläranlage / Wietzeblick

(Zufahrt über die Straße „An der neuen Bult“)

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky-stankewitz@web.de

Freitag 20.03.2009 um 19:00 Uhr: Monatstreffen

Besprechung aktueller Naturschutzthemen aus der Langenhagener Politik und Abstimmung der kommenden NABU Projekte und Termine in Langenhagen. Gäste sind herzlich willkommen!

Treffpunkt: IGS Langenhagen, Konrad-Adenauer-Str. 21/23 in der Teestube

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511-7 24 69 26; E-Mail: ricky-stankewitz@web.de

Mitarbeiter in diesem Newsletter: **eh** Elke Halle, **rs** Ricky Stankewitz, NABU Bundesverband: Kathrin Klinkusch, NABU Niedersachsen: Rüdiger Wohlers